



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V Pensionsversicherung a.G. | April 2020

Erklärung zu den Grundsätzen der Anlagepolitik



Du bist nicht allein.

Inhaltsverzeichnis

DARLEGUNGSPFLICHTEN

Darlegungspflichten	2
---------------------------	---

GRUNDSÄTZE DER ANLAGEPOLITIK

Zielsetzungen	2
Strategische Asset Allokation	2
Nachhaltigkeitsstrategie	3

RISIKOSTEUERUNG KAPITALANLAGEN

Allgemeines	3
Markt- und Kreditrisiken	3
Liquiditätsrisiko.....	4

Darlegungspflichten

Gemäß § 234i VAG (Versicherungsaufsichtsgesetz) müssen Pensionskassen der Aufsichtsbehörde eine Erklärung zu den Grundsätzen der Anlagepolitik zur Verfügung stellen

1. spätestens vier Monate nach Ende eines Geschäftsjahres und
2. unverzüglich nach einer wesentlichen Änderung der Anlagepolitik.

Die Erklärung muss mindestens auf die folgenden Punkte eingehen:

- das Verfahren der Risikobewertung und der Risiko-steuerung
- die Strategie
- die Frage, wie die Anlagepolitik ökologischen, so-zialen und unternehmerischen Belangen Rechnung trägt.

Pensionskassen müssen die Erklärung öffentlich zugänglich machen. Spätestens nach drei Jahren ist die Erklärung zu überprüfen.

Grundsätze der Anlagepolitik

2.1 Zielsetzungen

Als Versicherung bilden die Cashflows des Versicherungsgeschäfts die Grundlage für das von uns anzulegende Kapital.

Wir haben eine wichtige, direkte und treuhänderische Verantwortung für unsere Kunden, daher legen wir höchsten Wert auf wirtschaftlich nachhaltiges Handeln und eine auf Sicherheit fokussierte, langfristige Anlagepolitik. Mit unserer Anlagepolitik streben wir einen Wertbeitrag durch eine globale Diversifikation unter Beachtung der passivseitigen Verpflichtungen an.

Das Ziel unserer Investment-Strategie ist die Optimierung des ökonomischen Risiko-Rendite-Profiles der Kapitalanlagen. Hierbei berücksichtigen wir insbesondere auch die kurz- und mittelfristige Risikotragfähigkeit des Unternehmens unter bilanziellen und ökonomische Aspekten. Die Einhaltung regulatorischer Vorgaben sowie die jederzeitige Sicherstellung der Liquidität der Gesellschaft ist stets obligatorische Nebenbedingung.

2.2 Strategische Asset Allokation

Als institutioneller Anleger investiert die R+V Pensionsversicherung a.G. in eine Vielzahl von Asset-Klassen. Die Anlage erfolgt breit diversifiziert über eine große Anzahl von Emittenten und Schuldnern sowie über verschiedene Branchen und Regionen hinweg. Diese umfasst ein großes Laufzeitenspektrum, um die Renditechancen der weltweiten Kapitalmärkte optimal zu nutzen und damit die Ansprüche der Versicherungsnehmer jederzeit zu erfüllen.

Aufbauend auf den Erkenntnissen aus dem Asset Liability Management werden im Rahmen eines systematischen Investmentprozesses die konkreten längerfristigen Zielsetzungen hinsichtlich der Strukturierung des Portfolios (Strategische Asset Allokation) abgeleitet. Hierbei finden u.a. ökonomische Renditeziele, Anforderungen der Passivseite und weitere Nebenbedingungen Berücksichtigung. Die verabschiedete Strategische Asset Allokation definiert die Leitplanken für die Anlagetätigkeit des Portfoliomanagements für einen Zeithorizont von drei Jahren.

Im Sinne einer stetigen Anlagepolitik und zur Sicherstellung eines adäquaten Risikoprofils liegt im Planungszeitraum 2020 bis 2022 der Schwerpunkt der Neuanlagen auf Immobilien, Realrechtendarlehen und Aktien. Alternative Investments werden wir weiterhin ausbauen, um durch gezielte Risikoübernahme das zusätzliche Renditepotenzial dieser Anlagen zu erschließen.

Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen, Veränderungen der Kapitalmarktverhältnisse und weitere außerordentliche Ereignisse, die potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Gesellschaft haben, können eine außerplanmäßige Überprüfung unserer Anlagepolitik auslösen.

In diesem Zusammenhang werden insbesondere die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Entwicklung der Kapitalanlagen laufend überwacht. Bei Bedarf wird R+V Anpassungen an der verabschiedeten Kapitalanlagepolitik vornehmen.

2.3 Nachhaltigkeitsstrategie

Die sichere und solide Kapitalanlage zählt zum Kerngeschäft und zur Kernkompetenz der R+V. Der Gesetzgeber verpflichtet alle Versicherer in Deutschland, im Interesse der Kunden ihre gesamten Vermögenswerte nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht anzulegen und die Ziele der Qualität, Sicherheit, Rentabilität und Liquidität bei der Kapitalanlage zu beachten (§ 124 VAG). Um dieser Vorgabe gerecht zu werden (und weil Versicherungen in aller Regel langfristig ausgelegt sind), ist der Nachhaltigkeitsgedanke ein essenzieller und implizit verpflichtender Bestandteil der Kapitalanlage eines Versicherers.

Damit ist es bei der R+V oberstes Ziel, die Sicherheit der Vermögensanlagen zu wahren und deren Substanz zur Erfüllbarkeit der abgeschlossenen Versicherungsverträge dauerhaft zu erhalten. Diesen Grundsatz der Anlagesicherheit beachten wir auch bei indirekt gehaltenen Vermögenswerten: Die R+V investiert im Regelfall in Spezialfonds, bei denen volle Transparenz über deren Inhalte und über die damit verbundenen Risiken gegeben ist. Beim Investment in Unternehmen über Aktien oder Unternehmensanleihen bevorzugt die R+V solche, die für eine angemessene Zukunftssicherung sorgen und die Voraussetzungen erfüllen, um in ihren Märkten dauerhaft bestehen zu können.

Zusätzlich zu den genannten Aspekten und ohne einen angemessenen Renditeanspruch zu vernachlässigen, berücksichtigen wir bei der Kapitalanlage soziale, ethische und ökologische Grundsätze: Die Gesellschaft investiert wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen. Die R+V investiert nicht in Hersteller kontroverser Waffen und nutzt zur Überprüfung die Datenbank von ISS-oekom. Auch Finanzprodukte auf Agrarrohstoffe sowie Investments in Unternehmen, die mehr als 30 Prozent ihres Umsatzes mit der Förderung bzw. aus der Aufbereitung und Verwendung von Kohle generieren, sind von Investitionen ausgeschlossen.

Risikosteuerung Kapitalanlagen

3.1 Allgemeines

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen orientiert sich an den geschäftsspezifischen Liquiditätserfordernissen und an der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die sich ihrerseits im festgelegten Mindestergebnis-Beitrag der Kapitalanlagen zum Gesamtergebnis im Planjahr widerspiegelt.

Die Überprüfung der Anlagestrategie auf ihre grundsätzliche Kompatibilität mit den Mindestergebnis-Anforderun-

gen der Gesellschaft erfolgt im Rahmen von Simulationsrechnungen zur Strategischen Asset Allokation.

3.2 Markt- und Kreditrisiken

Zur Erreichung der geschäftsstrategischen Zielsetzungen geht die Gesellschaft im Planungszeitraum unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit in der Kapitalanlage kontrolliert Markt- und Kreditrisiken ein. Die risikostrategischen Leitplanken für die Steuerung der Anlagerisiken werden durch die im Planungsprozess auf Basis des Handelsgesetzbuches (HGB) festgelegten Ziel- und Mindest-Kapitalanlageergebnisse beziehungsweise Verzinsungskennziffern definiert.

Die Risikostrategie für die Kapitalanlage zielt darauf ab, durch Nutzung von Diversifikationseffekten eine hohe Stabilität der bilanziellen Ergebnisbeiträge (HGB) aus Kapitalanlagen zu gewährleisten. Dementsprechend investiert die Gesellschaft in ein breites Spektrum von Anlageklassen und Emittenten.

Bilanzielle Risiken aufgrund von Kapitalmarktschwankungen reduzieren wir durch die Zuordnung von Vermögensgegenständen zum Anlagevermögen und durch die Vorgabe von Abschreibungsbudgets.

Darüber hinaus mindern wir Kreditrisiken durch Adressenlimite, durch die Vermeidung von Emittenten-Konzentrationen auf Portfolioebene und über die Festlegung von Mindest- und/oder Durchschnittsratings.

Die Steuerung von Fremdwährungsrisiken erfolgt durch Limite und durch die Festlegung von strategischen Absicherungsquoten im Rahmen unseres Overlay-Managements.

Ein differenziertes System von Schwellenwerten und Risikoindikatoren stellt sicher, dass die den strategischen Risikoappetit definierenden Festlegungen für die Kapitalanlage eingehalten werden. Die mit den Schwellenwerten verbundene Ampelsystematik sichert bei Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von den geschäftsstrategischen Zielen die frühzeitige Auslösung eines Eskalationsprozesses und die Einleitung von Gegenmaßnahmen.

Marktrisiken im Pensionsversicherungs-Geschäft

Durch das andauernde Niedrigzinsumfeld existiert für die Gesellschaft ein erhöhtes Risiko, dass die bei Vertragsabschluss vereinbarte garantierte Mindestverzinsung nicht dauerhaft auf dem Kapitalmarkt erwirtschaftet werden kann. Aufgrund der langen Vertragsdauern besteht das Risiko negativer Abweichungen von den Kalkulationsannahmen über die Laufzeit der Verträge. Wesentliche Ursachen

sind dabei die Änderung des Kapitalmarktumfelds sowie die Laufzeitinkongruenz von Kapitalanlagen und Versicherungsverträgen. Insbesondere erhöht ein langanhaltendes Niedrigzinsumfeld das Marktrisiko aus Kapitalanlagen.

Das Marktrisiko wird durch die Festlegung eines angemessenen Rechnungszinses und die Bildung von Zinszusatzrückstellungen begrenzt. Im Rahmen des Asset Liability Management überprüfen wir für verschiedene Kapitalmarkt-Szenarien die Einhaltung der bilanziellen Limite im Planungshorizont - gegebenenfalls ergreifen wir bei Nichteinhaltung geeignete Maßnahmen. Darüber hinaus stellen die Deklarationen der zukünftigen Überschussbeteiligung ein wesentliches Instrument zur Verringerung des Marktrisikos aus Pensionsversicherungen dar.

3.3 Liquiditätsrisiko

Um dem Liquiditätsrisiko zu begegnen, wird die Liquidität der R+V zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung führt die R+V eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cashflows durch. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage prüfen wir die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich. Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr stellen wir die erwartete Entwicklung des Cashflows auf Einzelgesellschaftsebene detailliert dar.

Ergänzend nimmt das Cash-Management eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vor. Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter überprüfen wir monatlich die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen. Die im Rahmen des monatlichen Berichtswesens dargestellten Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der Gesellschaft, die bestehenden Liquiditätserfordernisse unter den getroffenen Annahmen jederzeit zu erfüllen.

Wiesbaden, 27.04.2020

Der Vorstand